

Vorschau auf Kunstausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **58 (1971)**

Heft 12: **Kirchen**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

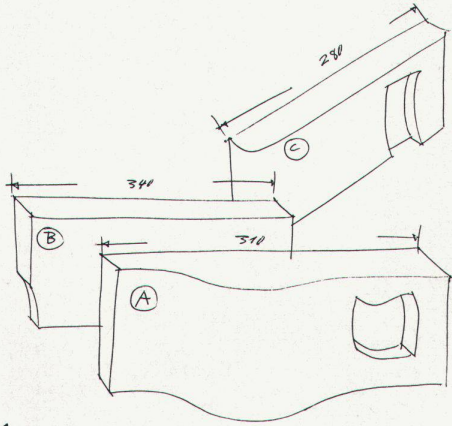
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

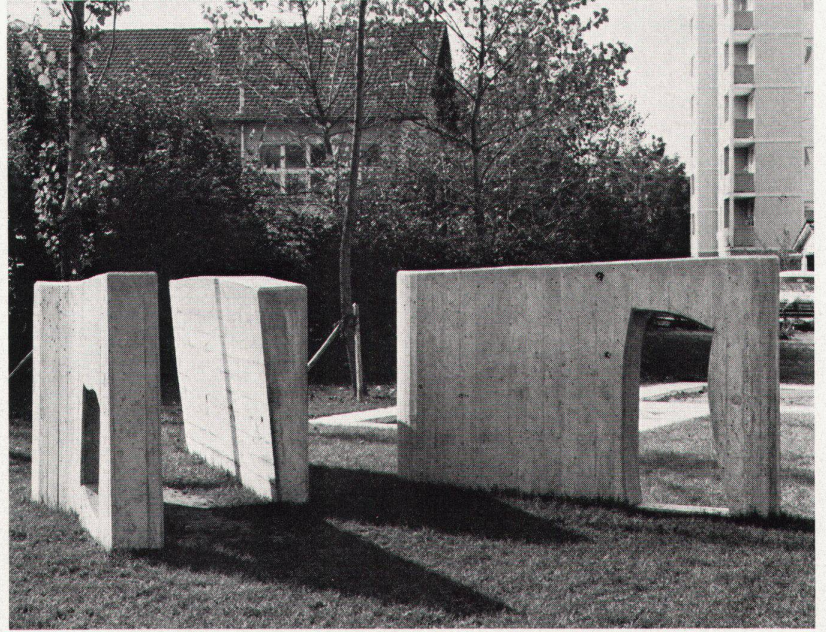
Spielwände

1, 2

Für eine Wohnüberbauung in Sursee hat Peter Herbener, Basel, als Ergänzung zu den üblichen Spielplatzeinrichtungen, wie Sandkasten, Schaukeln usw., drei etwa 1,50 m hohe Spielwände geschaffen.



1



2

Vorschau auf Kunstausstellungen

Aarau

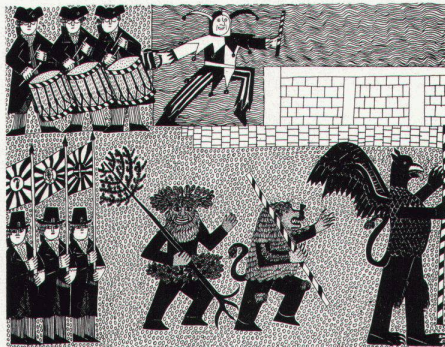
Walter Sautter

Galerie 6

4. Dezember 1971 bis 8. Januar 1972

Die Ausstellung gibt einen Überblick über das Schaffen des Künstlers in den letzten Jahren. Der Maler ist der gegenständlichen Kunst verpflichtet und gestaltet seine Werke aus dem Erlebnis und aus der Begegnung mit seiner Umwelt. Vielfältig und nuancenreich in der Koloristik sind die Motive der Ölbilder: Porträts, Landschaften aus Zuzikon, aus dem Tessin, aber auch aus fernen Ländern, Interieurs, Garten- und Zirkusbilder. Die Menschendarstellung, die ein besonderes Anliegen Walter Sautters ist, kommt in Porträts und Zeichnungen zum Ausdruck. Ganz dem Landschaftlichen verpflichtet sind die Aquarelle, in denen das Erlebnis des Lichtes und der Atmosphäre das Hauptthema bilden.

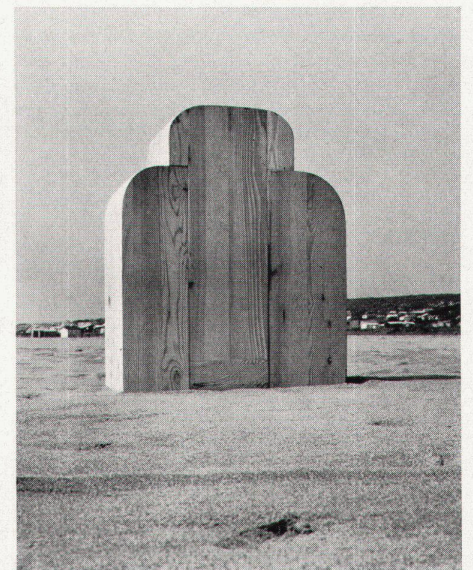
rierte außerdem das Paquebot Polynésie, die Crèche für Notre-Dame-du-Haut in Ronchamp, die Hildegard-Kirche in Köln usw. Ausstellungen fanden in Frankreich, Deutschland, Belgien, Italien, der Schweiz und anderen Ländern statt.



1

Illustration aus: Véronique Filozof/Niggi Schoellkopf: Der Vogel Gryff (Pharos-Verlag)

Eigenschaften von Speschas plastischen Projekten, die er seit zwei Jahren entwickelt. Er hat sich von der Malerei abgewendet und versucht, die Formen seiner Bilder ins Freie zu setzen, in die dritte Dimension. Der Entschluß des Künstlers, die Malerei für die Plastik aufzugeben, Sicherheit und Erfolg gegen ein Abenteuer einzutauschen, ist hoch einzuschätzen. Daß Speschas Entschluß ein wohl ausgewogener war, zeigt die gegenwärtige Ausstellung in der Basler Galerie.



2

Mathias Spescha, Holzplastik, 1971

Basel

1
Véronique Filozof

Galerie Hilt

6. Dezember 1971 bis 31. Januar 1972

Véronique Filozof begann 1948 zu malen. 1954 erschien das erste von ihr illustrierte Buch «Le Périgord noir». Nach diesem Erfolg als Illustratorin folgten weitere Buchillustrationen, unter anderem der «Vogel Gryff». Die Künstlerin deko-

2
Mathias Spescha. Plastikprojekte 1971

Galerie Stampa

26. Oktober bis 23. Dezember 1971

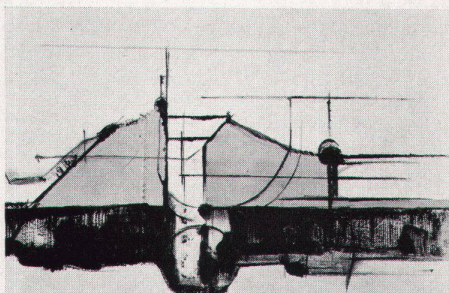
Die südfranzösische Landschaft, in der Mathias Spescha, 1925 in Trun GR geboren, lebt, ist klar konturiert, ohne Schatten, ohne Bäume, mit augenfälligen Gliederungen, Linien und Volumen. Die Eigenschaften dieser Landschaft sind die

3
Richard Peter

Galerie Corner
4. bis 24. Dezember 1971

Richard Peter, von dem die Galerie 71 Bilder und Zeichnungen zeigt, ist 1935 in Basel geboren, wo er lebt und arbeitet. Die zeichnerische Grundausbildung erhielt er an der Gewerbeschule Basel.

Das beherrschende Thema des Künstlers sind in Farbe und Form auf das Minimum reduzierte Landschaften.



3
3
Richard Peter, Komposition

Grenchen

Rolf Spinnler

Galerie Toni Brechbühl
4. bis 31. Dezember 1971

Rolf Spinnler ist 1927 in Solothurn geboren; er lebt und arbeitet heute in Biel. In Biel hat er auch die Kunstgewerbeschule besucht und war anschließend als Graphiker, Bühnenmaler und Keramiker tätig. Weitere Ausbildung an der Ecole

des Beaux-Arts in Genf und an der Académie de la grande Chaumière in Paris. Aufenthalt in Holland. Studienreisen führten ihn nach Italien, in die Provence und nach Deutschland.

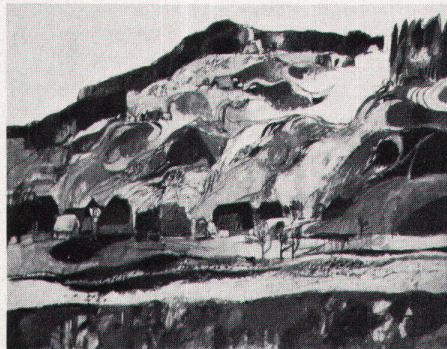
Die Ausstellung in Grenchen wird Ölgemälde, Gouachen und Zeichnungen des Künstlers zeigen.

Bern

4
Hugo Wetli

Galerie Verena Müller
27. November bis 27. Dezember 1971

Hugo Wetli wurde vor Jahren durch seine Plakate und Kalender, die er größtenteils im Auftrag der Swissair ausführte, bekannt. Noch immer besticht der Zeichner sein Publikum. Aber auch seine großen Ölbilder in leuchtenden Farben sind bekannt. Trotz seiner Liebe für Afrika und den Orient ist Hugo Wetli in seiner engeren Heimat, dem Emmental, verwurzelt.



4
4
Hugo Wetli, Schneeschmelze, 1971

5
Schenkung Otto Nebel

Kunstmuseum
26. November 1971 bis 23. Januar 1972

Otto Nebel, 1892 in Berlin geboren, seit 1933 in Bern wohnhaft und 1952 Schweizer geworden, hat vor zwei Jahren dem Berner Kunstmuseum den wichtigsten Teil seines überaus reichen malerischen und zeichnerischen Werks als Schenkung zugedacht. Die Donation, die erstmals in ihrer Gesamtheit ausgestellt wird, umfaßt 22 Ölbilder, 152 farbige Blätter und Zeichnungen, 2 Skizzenbücher sowie 9 graphische Blätter.



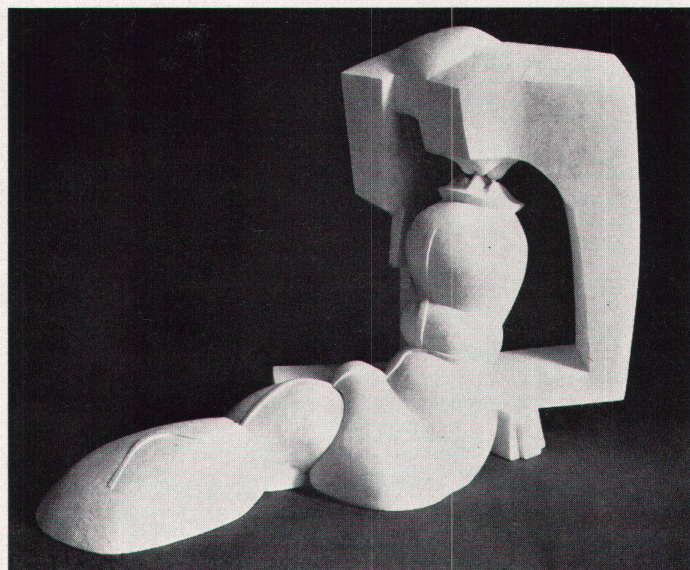
5
5
Otto Nebel, Treu geleitet, 1966. Papiercollagen

Ausstellungen

1
Basler Kunstchronik

Der Bildhauer Robert Müller, kürzlich mit dem Kunstpreis seiner Vaterstadt Zürich geehrt, war mit den jüngsten Dokumenten seines Schaffens in der Basler Kunsthalle vertreten (ab Dezember im Helmhaus Zürich). Der Organisator Peter F. Althaus konnte neben dem Schaffensausschnitt auf frühere Ausstellungen in der Schweiz und im Ausland des 1920 Geborenen verweisen. Dem Betrachter der Schau fiel zweierlei auf: Robert Müller experimentiert mit verschiedenen Materialien, läßt das Eisen hinter Marmor, Holz, Bronze und Polyester zurücktreten und betont den erotischen Aspekt seiner Thematik nun bis ins Naturalistische, Abbildhafte.

Ob ihm das wohl bekommt? – Manche Kritiker fanden «nein». – Das halte ich für ein Mißver-



1
Robert Müller,
7 Mamelles, 1969/70